

Caritas-Berufsfachschule für Altenpflege St. Marien

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.

Schützenstraße 21, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/ 98619-0 - Fax: 0951/ 98619-40



Beurteilungsbogen

Name: _____ Kurs Nr.: _____

Praxisstelle: _____

Praxiseinsatz vom: _____ bis _____

Absolvierte Praxisstunden Std.

PraxisanleiterIn: _____

Das Zwischengespräch hat stattgefunden am: _____

Das Beurteilungsgespräch hat stattgefunden am: _____

Unterschrift der Praxisanleitung
und Stempel der Einrichtung

Beurteilung der praktischen Ausbildungsphase

Schwerpunkt: **Direkte Pflege (1)**

1. Arbeitsweise:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	plant und organisiert sorgfältig							
	stellt klare und präzise Fragen							
	arbeitet sorgfältig und korrekt							
	geht mit Störungen im Arbeitsablauf situationsgerecht um							
	arbeitet bewohner-/patientenorientiert							
	beachtet die Wirtschaftlichkeit im Umgang mit Material							
	beachtet die Grundprinzipien der Hygiene							
	ist bereit, neue Methoden und Materialien einzusetzen							
	kennt und beachtet die Schweigepflicht							
	kann Neues auffassen							
	setzt erlerntes theoretisches Wissen in die Praxis um							
	ist in der Lage, sich auf die Arbeit zu konzentrieren							
	kennt die vorhandenen Pflegestandards und kann damit umgehen							
	zeigt Interesse an der Tätigkeit							
2. Sozialverhalten / Verhalten im Team:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	ist zu produktiver Zusammenarbeit mit anderen fähig							
	akzeptiert konstruktive Kritik							
	übt konstruktive Kritik							
	beachtet die Anforderungen an die persönliche Hygiene							
	erkennt eigene Grenzen und kann damit umgehen							
	achtet auf pünktlichen Dienstbeginn							
	verhält sich korrekt gegenüber Vorgesetzten und Mitarbeitern							
	spricht angemessen und verständlich mit Vorgesetzten und Mitarbeitern							
3. Sozialpflegerische Arbeiten:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	erkennt seelische und soziale Bedürfnisse							
	zeigt Einfühlungsvermögen							
	erkennt soziale und psychische Veränderungen							
	berücksichtigt biografische Daten							
	kann Gruppen betreuen							
	fördert die Selbständigkeit durch Aktivierung							
	fördert die Wahrnehmungsfähigkeit							
4. Kommunikation und Kontakte:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	baut Beziehungen zu alten Menschen auf							
	beachtet die Persönlichkeit des alten Menschen							
	spricht mit Betagten angemessen und verständlich							
	kann mit alten Menschen situationsadäquate Gespräche führen							
	kann nonverbale Situationen einschätzen und damit umgehen							
5. Umsetzung des Pflegeprozesses:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	sammelt gezielt Informationen aus vorhandenen Quellen							
	erfasst Probleme und Ressourcen vollständig							
	formuliert konkret korrekte Nah- und Fernziele							
	plant die Pflegemaßnahmen fachlich richtig und vollständig							
	schreibt den Pflegebericht übersichtlich und sachlich korrekt							
	wertet die Pflegeplanung aus, überprüft deren Durchführung und Wirkung							

Schwerpunkt: **Direkte Pflege (2)**

6. Fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten:	a) Beobachtung	A	B	C	D	E	F	G
	Hautzustand							
	Schlaf- / Wachrhythmus							
	Essverhalten							
	Trinkverhalten							
	Vitalzeichen							
	Urin- und Stuhlausscheidung							
	Schweißabsonderung							
	Körperhaltung							
	Atmung							
	Psychisches Verhalten							
	Allgemeinzustand							
	Erbrochenes und Sputum							
	andere Absonderungen (Ausfluss, Blutungen usw.)							
	b) Körperpflege und Kleidung	A	B	C	D	E	F	G
	Hilfestellung bei der Ganzkörperwaschung							
	Hilfestellung beim Duschen und Baden							
	Hilfestellung bei Teilbädern (Fußbad, Sitzbad usw.)							
	Baden mit Liftereinsatz							
	Mundpflege / Zahnprothesenpflege							
	Hilfestellung beim An- und Auskleiden							
	Umgang mit dem Hörgerät							
	Umgang mit Sehhilfen (Brille, Kontaktlinsen, Augenprothesen usw.)							
	Umgang mit Inkontinenzartikeln und anderen Hilfsmitteln (Toilettenstuhl usw.)							
	Haare waschen, kämmen, rasieren usw.							
	Nagel- und Ohrenpflege							
	spezielle Intimpflege							
	Hilfestellung beim Toilettengang							
	Umgang mit Kleidung (jahreszeitlich angemessen, Sauberkeit usw.)							
	c) Prophylaxen	A	B	C	D	E	F	G
	Intertrigoprophyllaxe							
	Dekubitusprophyllaxe							
	Thromboembolieprophyllaxe							
	Kontrakturreprophyllaxe							
	Sturzprophyllaxe							
	Pneumonieprophyllaxe							
	Soor- und Parotitisprophyllaxe							
	Aspirationsprophyllaxe							
	Diarrhoe- und Obstipationsprophyllaxe							
	Zystitisprophyllaxe							
	d) Betten und Lagerung	A	B	C	D	E	F	G
	Hygiene beim Betten							
	Betten bettlägeriger Pflegebedürftiger							
	Oberkörperhochlagerung							
	atemerleichternde Lagerungen							
	Antidekubituslagerungen (Weichlagerung, Mikrolagerungen usw.)							
	Rücken- und Bauchlagerungen							
	Seitenlagerungen (30 ⁰ -, 90 ⁰ -lagerung, schiefe Ebene)							
	Notfalllagerungen (stabile Seitenlagerung usw.)							
	Lagerungen nach dem Bobath-Konzept							
	Speziallagerungen (mit Handtüchern, Decken usw.)							

Schwerpunkt: **Spezielle Pflege (1)**

Während des Einsatzes konnten spezielle Pflegemaßnahmen in folgenden Pflegesituationen vermittelt und erlernt werden (bitte ankreuzen, evtl. Erläuterung am Ende des Beurteilungsbogens)

<input type="checkbox"/> Diabetes mellitus	<input type="checkbox"/> Ulcus
<input type="checkbox"/> Zerebralsklerose	<input type="checkbox"/> Tracheostoma
<input type="checkbox"/> Apoplexie	<input type="checkbox"/> Anus praeter
<input type="checkbox"/> Herzinsuffizienz / Herzinfarkt	<input type="checkbox"/> Multiple Sklerose
<input type="checkbox"/> Thrombose / Embolie	<input type="checkbox"/> Hepatitiden
<input type="checkbox"/> Morbus Parkinson	<input type="checkbox"/> HIV
<input type="checkbox"/> Tumor- / Karzinomerkrankung	<input type="checkbox"/> MRSA
<input type="checkbox"/> Pneumonie	<input type="checkbox"/> _____
<input type="checkbox"/> Asthma bronchiale	<input type="checkbox"/> _____
<input type="checkbox"/> Dekubitus	<input type="checkbox"/> _____

1. Vitalzeichen- / Blutzuckerkontrolle:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	führt Vitalzeichen- und Blutzuckerkontrollen korrekt durch							
	gibt entsprechende Informationen korrekt weiter							
	leitet bei abweichenden Werten entsprechende Maßnahmen ein							
2. Injektionen:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet Injektionen hygienisch und fachgerecht vor							
	führt die subkutane Injektion korrekt durch							
	entsorgt das Material fachgerecht							
3. Intravenöse Infusionen:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet Infusionen hygienisch und fachgerecht vor							
	führt die Überwachung der Infusionstherapie selbständig durch							
	beobachtet den Bewohner und den venösen Zugang auf Veränderungen							
	entfernt die Venenverweilkanüle korrekt							
4. Subkutane Infusionen:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet Infusionen hygienisch und fachgerecht vor							
	führt die Überwachung der Infusionstherapie selbständig durch							
	beobachtet den Bewohner und den subkutanen Zugang auf Veränderungen							
	entfernt die subkutane Kanüle korrekt							
5. Sauerstofftherapie:	Der / die Auszubildende ...	A	B	C	D	E	F	G
	informiert den Bewohner und bereitet ihn vor							
	bereitet das Sauerstoffgerät korrekt und vollständig zum Gebrauch vor							
	kontrolliert die Sauerstoffdosierung und die Dauer der Verabreichung							
	beobachtet die Atmung und erkennt Veränderungen							
	bedient das Sauerstoffgerät korrekt							

Schwerpunkt: **Spezielle Pflege (2)**

6. Absaugen:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	informiert den Bewohner und bereitet ihn vor							
	bereitet das Absauggerät korrekt und vollständig zum Gebrauch vor							
	führt das orale und nasale Absaugen korrekt durch							
	entsorgt das Material sachgerecht							
	berücksichtigt das realitätsorientierte Training (ROT)							
7. Wundbehandlung:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	beobachtet und beurteilt Wundheilungsprozesse							
	führt Maßnahmen zur Unterstützung der Wundheilung durch							
	führt den septischen und aseptischen Verbandwechsel korrekt durch							
	erstellt einen korrekten Wundbericht / Wundblatt / Wunddokumentation							
8. Unterstützung bei der Darmentleerung:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	beobachtet (Menge, Häufigkeit usw.) und beurteilt die Stuhlausscheidung							
	erkennt Veränderungen bei der Stuhlausscheidung							
	führt Maßnahmen zur Darmentleerung (Einlauf, Klistier usw.) korrekt durch							
9. Enterale Ernährung:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet Nahrung und Sondensysteme hygienisch vor							
	bereitet Bewohner vor, beobachtet und betreut ihn bei der Nahrungsapplikation							
	kontrolliert die Durchgängigkeit und Funktion der Sonde							
	verabreicht fachgerecht Medikamente über die Sonde							
	bedient die Ernährungspumpe richtig							
	versorgt die PEG-Sonde fachgerecht und beurteilt die Wundsituation							
10. Harnblasenkatheterismus:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet das Material korrekt vor							
	assistent sicher bei der Durchführung							
	führt die Katheterisierung selbständig korrekt durch							
	beachtet hygienische Richtlinien im Umgang mit dem Urinableitungssystem							
	beobachtet Urinausscheidung (Menge, Aussehen usw.) und die Katheterfunktion							
	versorgt den transurethralen Katheter unter Beachtung hygienischer Richtlinien							
	wechselt den Verband beim suprapubischen Katheter korrekt							
	geht korrekt bei der Bestellung, Lagerung und Verabreichung von BTM vor							
11. Umgang mit Arzneimitteln:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	bereitet die genaue Dosierung der Medik. gemäß ärztlicher Verordnung vor							
	besitzt fachliche Kenntnisse der gängigen Arzneimittel							
	berücksichtigt bei der Verabreichung von Arzneimitteln die 5-R-Regel							
	kann Medikamente korrekt gemäß einer ärztlichen Verordnung bestellen							
	beobachtet Arzneimittelwirkung und Nebenwirkungen am Bewohner							
12. Umgang mit Sterbenden / Verstorbenen:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	geht korrekt und würdevoll mit Sterbenden gemäß des Pflegestandards um							
	geht korrekt und pietätvoll mit Verstorbenen gemäß des Pflegestandards um							
13. Berichterstattung und Dokumentation:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	nimmt aktiv an Übergabe und Teambesprechungen teil							
	gibt Beobachtungen gezielt, sachlich und inhaltlich korrekt weiter							
	dokumentiert Beobachtungen / Veränderungen nach stationsüblichen Vorgaben							

Schwerpunkt: **Gerontopsychiatrische Pflege (1)**

Während des Einsatzes konnten spezielle Pflegemaßnahmen bei Bewohnern mit folgenden Krankheitsbildern vermittelt und erlernt werden (bitte ankreuzen, evtl. Erläuterung am Ende des Beurteilungsbogens)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Demenz | <input type="checkbox"/> Aggression |
| <input type="checkbox"/> Morbus Alzheimer | <input type="checkbox"/> Angstzustand |
| <input type="checkbox"/> Psychose | <input type="checkbox"/> Suizidalität |
| <input type="checkbox"/> Neurose | <input type="checkbox"/> Tablettenmissbrauch / - sucht |
| <input type="checkbox"/> Depression | <input type="checkbox"/> fortgeschrittener M. Parkinson |
| <input type="checkbox"/> Schizophrenie | <input type="checkbox"/> Drogenabhängigkeit |
| <input type="checkbox"/> Manie | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Alkoholismus | <input type="checkbox"/> _____ |

1. Vitalzeichenkontrolle:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	führt Vitalzeichenkontrollen korrekt durch							
	gibt entsprechende Informationen korrekt weiter							
	leitet bei abweichenden Werten entsprechende Maßnahmen ein							

2. Schaffen optimaler Voraussetzungen:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	geht behutsam auf den Bewohner zu							
	kennt mögliche Folgen von zu viel Nähe bzw. Distanz							
	kennt die rechtliche Situation im Bereich der Gerontopsychiatrie							
	verarbeitet evtl. vorhandene eigene Ängste in Bezug auf die Gerontopsychiatrie							
	baut evtl. bestehende eigene Ängste im Umgang mit psychisch Kranken ab							

3. Gezielte Berichterstattung:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	beobachtet die Stimmungslage des Bewohners							
	beobachtet Persönlichkeitsstörungen							
	beobachtet Verhaltensstörungen							
	beobachtet die Wahrnehmung							
	beobachtet das soziale Verhalten							
	beobachtet die Motorik des Bewohners							

4. Einschätzung der Orientierung des Kranken:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	beobachtet den Bewohner hinsichtlich der zeitlichen Orientierung							
	beobachtet den Bewohner hinsichtlich der örtlichen Orientierung							
	beobachtet den Bewohner hinsichtlich der persönlichen Orientierung							
	beobachtet den Bewohner hinsichtlich der situativen Orientierung							
	berücksichtigt das realitätsorientierte Training (ROT)							

5. Kommunikation:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
	hört Pflegebedürftigen aufmerksam zu und nimmt sie ernst							
	wahrt die erforderliche Distanz zu Pflegebedürftigen							
	spricht eine für die Kranken verständliche Sprache							
	spricht mit sicherer Stimme							
	setzt unterstützende Kommunikationsmethoden ein (nonverbal, Mimik, Gestik)							

Schwerpunkt: **Gerontopsychiatrische Pflege (2)**

6. Umgang mit Angstzuständen:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
kann unterschiedliche Angstformen einschätzen								
setzt Techniken ein, welche die Angst des ranken abbauen								
versucht Krisensituationen korrekt zu beurteilen								

7. Umgang mit psychisch Kranken (chronisch):	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
setzt sich mit Problemen psychisch Kranker auseinander								
befasst sich mit den Problemen Suchtkranker								
setzt sich mit den Problemen Demenzkranker auseinander								
gestaltet Beschäftigungsangebote								
versucht, vorhanden soziale Kontakte zu fördern								
erkennt gruppensdynamische Prozesse und reagiert entsprechend								
unter- bzw. überfordert den Kranken nicht								
berücksichtigt die Wertschätzung (Validation)								
berücksichtigt das realitätsorientierte Training (ROT)								
bezieht die Lebenserfahrung der Kranken in die Pfleg mit ein (Biografiearbeit)								

8. Umgang mit Arzneimitteln:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
bereitet die genaue Dosierung der Medikamente gem. ärztlicher Verordnung vor								
besitzt fachliche Kenntnisse der gängigen Arzneimittel								
berücksichtigt bei der Verabreichung von Arzneimitteln die 5-R-Regel								
überwacht und kontrolliert die korrekte Medikamenteneinnahme								
kann Medikamente korrekt gemäß einer ärztlichen Verordnung bestellen								
beobachtet Arzneimittelwirkung und Nebenwirkungen am Bewohner								

9. Berichterstattung und Dokumentation:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
nimmt aktiv an Übergabe und Teambesprechungen teil								
gibt Beobachtungen gezielt, sachlich und inhaltlich korrekt weiter								
dokumentiert Beobachtungen / Veränderungen nach stationsüblichen Vorgaben								

10. Freiheitseinschränkende Maßnahmen:	Der / die Auszubildende	A	B	C	D	E	F	G
besitzt Kenntnisse über die unterschiedlichen freih.einschr. Maßnahmen								
kennt die rechtlichen Voraussetzungen für deren Einsatz								
berücksichtigt individuell die rechtlichen Voraussetzungen für deren Einsatz								
kann entspr. Maßnahmen (Gitter, Gurt, Psychopharm. usw.) korrekt handhaben								

Darüber hinaus konnte der / die Auszubildende während des Einsatzes weitere spezielle Pflegetechniken und fachspezifische Tätigkeiten erlernen, bzw. konnte Einblick nehmen in:

	A	B	C	D	E	F	G